Sepsis- Schon einmal gehört? – Eine sehr häufige und viel zu unbekannte Krankheit.

Zu diesem Thema konnten unsere Schüler/innen am 04.04.2023 am Tag der Naturwissenschaften Vieles lernen. Maurice Hannemann kam extra von der Universität Greifswald zu uns an den Sportcampus. Aktuell studiert er Medizin im 11ten Semester und schreibt an seiner Doktorarbeit. Er selbst besuchte auch unsere Schule und machte 2017 sein Abitur.
Die Sepsis ist bei uns ja eigentlich nur unter dem Begriff „Blutvergiftung“ bekannt. Doch wir lernten schnell, dass zu einer Sepsis viel mehr dazugehört und wie schlecht es Betroffenen geht. Die Sepsis ist eine lebensbedrohliche Organfehlfunktion aufgrund einer überschießenden Immunantwort, erklärte er uns, und ist die dritthäufigste Todesursache auf der Welt. Alle drei Sekunden stirbt ein Mensch daran. Zum Einstieg lernten wir dann erst einmal viel rund um das Immunsystem. Denn dies ist auch das, was von einer Sepsis betroffen ist. Dabei spielen viele verschiede Zellen eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel die Makrophagen. Diese erklärte er uns als Müllabfuhr und die natürlichen Killerzellen wurden uns als Geheimdienst erläutert. Zu Grunde liegt dem Ganzem eine Entzündungsreaktion im gesamten Körper. „Der Körper fängt aufgrund des Zytokinsturms überall an zu bluten.“ Häufig wird dies durch Infektionen ausgelöst. Die Krankheit bringt auch schwere Folgen mit sich. Gliedmaßen können absterben und im schlimmsten Fall kann es zum Tod führen. Betroffene müssen umgehend auf Intensivstationen überwacht werden, denn häufig fallen diese in ein Koma. Den Patienten werden Antibiotika und zusätzliche Flüssigkeit verabreicht. Zudem muss man Blutuntersuchen durchführen und Blutkulturen anlegen, um den Ursprung zu finden. Zum Schluss erzählte Maurice uns noch etwas über seine Doktorarbeit und die damit verbundene Forschung. Denn man weiß immer noch nicht, wieso es zu einer Sepsis kommt. So wurde das ganze an Mäusen getestet. Man löste bei ihnen eine Sepsis aus und untersuchte sie dann regelmäßig. Man kam zu dem Ergebnis, dass Mäuse ohne den S1P4 Rezeptor einen schlechteren Krankheitsverlauf haben. Warum dies so ist, ist noch unbekannt.
Das Sportcampus bedankt sich ganz herzlich bei Maurice Hannemann. Schön, dass du da warst und uns mit deinen tollen Erklärungen bereichert hast!

Julia Kiesel